



Abend-

Zeitung.

200.

Dienstag, am 30. October 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

### Der Sinn der Lebensfeste.

Mag auch die stolze Meinung sich erhöhen:  
Das Jeder seines Schicksals Bildner sey;  
Es waltet über Werden und Bestehen  
Ein himmlisch Wort unwandelbarer Treu.  
Und mag sich's so, und mag sich's anders wenden,  
Frei steht der Wille mit gebund'nen Händen;  
Bewundernd blickt im ahnungvollen Sinn  
Der Mensch zuletzt doch zu den Sternen hin!

Dort, wo sie glüht am unermessnen Bogen  
Der Weltenheere räthselvolle Pracht;  
Wo er, verhüllt von ird'schen Nebelwogen,  
Im Glanze sich das Ew'ge stets gedacht;  
Dort sucht er Antwort auf die bangen Fragen,  
Warum das Schicksal dies wohl mag versagen;  
Warum es jene Bitte schnell gewährt,  
Und dennoch nicht, wie er's gedacht, verfährt?

Es schweigt die Nacht, die ew'gen Sterne schweigen,  
Und das Warum wird nimmer offenbar;  
Nur erst, wenn sich des Auges Schleier neigen,  
Wird Ursach wohl und Wirkung himmlisch klar.  
Wer möchte dieses Trostes gern entbehren,  
Wer läßt nicht gern die Sterne sich belehren,  
Hat arger Wahn den Sinn ihm nicht bethört,  
Hat er zu glauben noch nicht aufgehört.

Drum, was auch Flug und muthig angefangen,  
Wie uns der Trieb des freien Willens hieß,  
Nie ist die Frucht der Saat vorausgegangen,  
Nur Hoffnung war's, die nimmer uns verließ.  
So laßt uns denn die Schicksalsaat beschicken,  
Und ob zu schöner Reise sie wird glücken,

Das sey mit Glaub' und Hoffnung ihm ver-  
traut,  
Der unser Feld seit Ewigkeit bebaut.

Und Liebe, seiner Schöpfung Gründungsfunken,  
Der unerschöpflich jede Welt durchblizt, —  
Wo ist der Arme, der nicht feuertrunken  
Sie als des Busens Heiligthum beschützt.  
Wer möchte Glaube, Hoffnung, Lieb' ent-  
behren,  
Das Dreigestirn in seines Nachtsücks Flören,  
Wer ist's, der nicht mit diesem Talisman  
Dem dunklen Leben Deutung abgewann.

Mag über uns ein höh'rer Wille schalten, —  
Wir pflanzen fromm des Feldes engen Raum;  
Mag Gott die Saat dann stürmelos entfalten,  
Wir feiern ihr ein Fest im Hoffnungstraum.  
Das ist der rechte Sinn der Lebensfeste:  
Der Saat sich freuen, und der Wünsche beste  
Für ihre Reise dann dem Jenseits weih'n, —  
Dort wird der Garben wahres Fest erst  
seyn!

Breslau.

Julius Krebs.

### Die Carrara.

(Fortsetzung.)

10.

Kurz nachdem dieses geschah befand der Lautenspieler sich schon wieder auf seinem einsamen Zimmer in der Herberge zum Pelikan; aber die Reckheit, mit